

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Nöbauer.
23. Jahrg. Wien, Montag, 15. September 1913.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Dr. Forster die Magistrate-Oberkommissäre Sigismund Heidl, Johann Pirch, Friedrich Paul und Karl Hofler zu Sekretären, nach einem Berichte des StR. Scherzer den Marktamt-Kommissär Richard Wagner zum Marktamt-Inspektor und nach einem Berichte des StR. Dr. Haas die Sekundärärzte im Seehospize San Felagio Dr. Moriz Franz und Dr. Ernst Menzel zu Sekundärärzten in der 9. Rangklasse ernannt. Das Definitivum wurde verlesen: Nach einem Berichte des StR. Dr. Haas dem provisorischen Sekundärarzt in San Felagio Dr. Leo Scholz, den städtischen ersten 2. Klasse Dr. Julius Wenzl, Dr. Peter Falkensteiner, Dr. Alois Kühnel und Dr. Josef Faus, nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Hof den Lagerhausoffizialen Friedrich Hauschka und Johann Bella, den provisorischen Beamten des Zentral-Ehrl- und Steuerkatasters Theodor Stumpf, Franz Fasel und Josef Sitterhart und schließlich den provisorischen Schlichtungsdienern Johann Kuhn, Anton Baumgartner und Oskar Finsterle.

Der Nürnberger Industrie- und Kulturverein in Rathaus. Der auf einer Studienreise in Wien befindliche Industrie- und Kulturverein aus Nürnberg wurde heute vormittags im Rathaus durch Vizebürgermeister Hof festlich begrüßt. Der Industrie-Verein an dessen Spitze Kommerzienrat Magistratsrat Gübel und Herr Philipp Buckel als Vorstände stehen, und dessen Schatzmeister Bankdirektor Neubauer ist, sowie die Gesangsaktion des Vereines mit dem Vorstand Roseneder seinen Stellvertreter Friedrich und dem Chormeister Blaurock, waren begleitet von der Leitung des Schubertbundes mit dem Vorstände Oberinspektor Janisch sowie dem Sekretär des Wiener Kunstgewerbevereines Rahming. Als Vizebürgermeister Hof in Begleitung des Magistrats-Oberkommissär Jirech in Stadtratsitzungssaale, wo sich die Gäste versammelt hatten, erschienen war, hielt Kommerzienrat Gübel folgende Ansprache. Der Industrie- und Kulturverein, einer der ältesten und angesehensten Vereinigungen Nürnbergs hat sich zur Zeit seiner Gründung das schöne Ziel gesteckt, Gewerbe, Industrie, Kunst, Kultur und Wohltätigkeit zu fördern. Dieses Ziel hat der Verein auch während der langen Zeit seines Bestehens, es sind nun 94 Jahre - stets getreulich befolgt. Als nun kürzlich der Gedanke auftauchte, eine Reise zur Erweiterung unseres Gesichtskreises auf den erwähnten Gebieten zu unternehmen, was lag da wohl näher als diese Wahl auf die schöne alte Kaiserstadt Wien zu machen, in der zu gleicher Zeit die Adria-Ausstellung zum Besuche

einladet. Nicht zuletzt freuten wir uns darauf, in recht enge und freundschaftliche Verbindung zu kommen mit unseren hochgeschätzten und hochverehrten Bundesgenossen, um die gegenseitigen brüderlichen Beziehungen zu einem immer innigeren Bande der Zusammengehörigkeit zu knüpfen. Das wir uns nicht getraut haben konnten wir in den wenigen Tagen unseres hiesigen Aufenthaltes reichlich erfahren, denn wo wir mit den Lebensfrohen und Liebenswürdigen Wienern in Berührung kamen, stets fanden wir gastfreundliche Aufnahme stets schlugen uns brüderlich warme Herzen entgegen. Die Krone der Gastfreundschaft aber empfingen wir heute im Rathaus, wo wir die Ehre hatten, von Ihnen, Herr Vizebürgermeister, bewillkommt und begrüßt zu werden. Als besonderen Ausdruck unseres Dankes darf ich mir wohl erlauben, im Namen und Auftrage unseres Vereines hiermit den Betrag von 1000 K zu überreichen. Es würde unserer Absicht am besten entsprechen, wenn Sie diesen kleinen Betrag zu Händen des deutschen Schulvereines gelangen lassen wollten, jenseitig Vereines, der sich die ebenso schwierige wie erhabene Aufgabe gestellt hat, einen starken Schutzwall zu bilden gegen alle anbrandenden Flutwellen und deutscher Sprache und und deutscher Wissenschaft. Vizebürgermeister Hof sagte in seiner Begrüßungsansprache, daß er für die so überaus liebenswürdigen Worte mit dem Kommerzienrat Gübel der alten Kaiserstadt gedacht, herzlichsten Dank ausspreche. Wir Wiener Frauen ugs stets wenn auswärtige Gäste zu uns kommen, besonders Freude aber bereitet es uns, wenn Stammesverwandte aus anderen Staaten, insbesondere wenn Schwester und Bruder aus dem Deutschen Reich uns mit ihrem Besuche beehren. Besonders Nürnberg ist uns Wienern wohlbekannt als eine solche Stadt, deren Bewohner sich bemühen, den Charakter deutschen Städtebaues und deutschen Städtewesens aus früher Zeit in Einklang zu bringen mit den modernen Bestrebungen unserer Tage. Mühe aber auch die Freundschaft, die Sie, meine Herren, mit unserem Schubertbunde verbindet, aufrecht erhalten bleiben für immer, zum Wohl unserer deutschen Nation, zum Ruhm und zur Ehre unseres deutschen Liedes. Die Gesangsaktion des Vereines trug nun einen Chor vor und während die Gäste mit dem Album der Stadt Wien betitelt wurden, geleitete Vizebürgermeister Hof die Vorstandsmitglieder des Vereines zu Bürgermeister Dr. Weiskirchner, der sie ebenfalls auf das herzlichste begrüßte.

Beteiligung von Reservemännern mit dem Erinnerungskreuz. In feierlicher Weise wurde gestern (Sonntag) die Bestellung von 30 Reservemännern mit dem Erinnerungskreuz 1912/13 durch den Amtleiter des Magistratischen Bezirksamtes Döbling,

Magistratsrat Dr. Kubitschek, in Wirkungskreise als politische Behörde vorgenommen. Zur Feier hatten sich in dem mit Blumen geschmückten Festsaale der Bezirksvertretung, in welchen eine Tischbühne aufgestellt war, eingefunden: Stadtrat kaiserlicher Rat Baron, Landtagsabgeordneter Honig, Gemeinderat Dröbner, die Bezirksräte Caspan, Ferge, Reha, Kargl, Lehner, Kusil, Pröll, Dr. Püringer, Hanftl, Schmidt, Stumpf, Trubert, Voith, Weiß, Wodianka, Woltek, ferner namens des Polizeikommissariates Döbling Inspektor Mayer, die Abteilungsvorstände des magistratischen Bezirksamtes und zahlreiche Angehörige der zu Beteilenden. Magistratsrat Dr. Kubitschek leitete die Feier mit einer festlichen Ansprache ein und überreichte die Kreuze. Nach einem allseits begeistert aufgenommenen Hoch, welches der Amtleiter auf Seine Majestät ausbrachte, wurde die Feier geschlossen.

Pensionsansuchen. Der Direktor des Veterinärinstitutes der Stadt Wien Anton Torkanc-Janelka hat wie wir erfahren sein Pensionsantragsgesuch überreicht.

Rechnungsabschluss der Stadt Wien für das Jahr 1912.
Der Hauptrechnungsabschluss der Gemeinde Wien für das Verwaltungsjahr 1912 wurde von der Stadtbuchhaltung fertiggestellt und wird in der nächsten Zeit dem Magistrats-Gremium vorgelegt. Nach dem vorliegenden Berichte der Stadtbuchhaltung weist die eigene Gebahrung der Gemeinde Wien nach:
An ordentlichen Einnahmen K 187,824.751,
an außerordentlichen Einnahmen 57,791.854
K 245,616.605.
An ordentlichen Ausgaben K 184,086.038
an außerordentlichen Ausgaben 25,411.828
K 209,497.866.
Es ergibt sich somit ein Einnahmenüberschuss von K 16,086.339.
und zwar in der ordentlichen Gebahrung ein Ueberschuss der Einnahmen von 23,738.718 K, welche mit der außerordentlichen Gebahrung einen Ueberschuss der Ausgaben von K 7,650.312 gegenübersteht.

Gegenüber dem Voranschlage erweisen sich die ordentlichen Einnahmen um rund 12 Millionen K 19,946.000, die ordentlichen Ausgaben um rund K 5,191.000 höher. Die außerordentlichen Einnahmen waren um K 7,397.000, die außerordentlichen Ausgaben um K 8,773.000 niedriger als im Voranschlage. Es erweist sich also die ordentliche Gebahrung des Jahres 1912 gegenüber dem Voranschlage um K 14,855.000 und die außerordentliche Gebahrung um K 1,376.000 günstiger. Das Ergebnis des Jahres 1912

was demnach als ein überraschend gutes bezeichnet werden. Allerdings ist dabei in Rücksicht zu ziehen, daß von den ausgewiesenen Einnahmen mehr als 9 Millionen Kronen allein auf das Konto „Gebühren aus der Verlassenschaft nach Freiherrn von Rothschild“ entfallen, also eigentlich nicht als normale Einnahmen anzusehen sind. Weitere Mehreinnahmen ergaben sich durch die günstige Bilanz der städtischen Unternehmungen. Die Elektrizitätswerke und die Gaswerke waren in der Lage um K 1,553.000 mehr als Reingewinn an die Gemeinde abzuführen, als veranschlagt war, ferner einen Mehrgewinn von K 1,900.000 aus dem Zuschlage zur landesfürstlichen Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnunglegung unterworfenen Unternehmungen.

Das Stammvermögen der Gemeinde Wien bestehend aus den Realitäten, Unternehmungen, Wertpapieren, Aktivforderungen, dem Anteil am Donau-Regulierungsfonds, den Gerechtsamen und Anleihenageldern (jedoch ohne kurrentes Vermögen) betrug Ende 1912 K 715,761.551, der gesamte Passivstand K 720,855.376 Die Bilanz des Gemeindevermögens ergibt daher einen Passivstand von K 4,393.825, dem jedoch der Wert des Gemeindegutes (Straßen und Plätze, Kanäle, Brücken, Wasserleitungen, Gartenanlagen usw.) per K 386,014.000 und der reine Aktivwert des kurrenten Gemeindevermögens (Kassa bestände, Aktivdokumente, Inventarialgegenstände, usw.) per K 72,537.000 gegenübersteht.

Das neue Amtshaus für den 13. Bezirk. In den nächsten Tagen übersiedeln die in den alten Gemeindegemeinschaften untergebrachten städtischen Aemter in das neue Amtshaus Hietzinger-Kai 1 - Eduard-Klein-Gasse 2, u. zw. am 20. September die Marktamt-, Veterinäramt- und Exekutionsamt-Abteilung, am 25. d.M. die Bezirksvorsteherung, Armeninspektorat, Ortsschulrat, Bezirkswahlkammer und die städtischen Le rate, am 24. d.M. das magistratische Bezirksamt, Stadtbedienstet- und Hauptkassens Steueramt- und Konzeptionsamtsabteilung. Die Bezirkssektion 13 des Bezirksschulrates verbleibt in dem jetzigen Amtlokal am Platz 2.

Befreiung der Hofschlachthöfen von der Fleischsteuer. Die Magistratsabteilung 9 als politische Behörde 1. Instanz hat folgende Bekanntmachung erlassen: Wiederholt haben Milchweier, die in den für die Verzehrungssteuer als geschlossenen erklärten Gemeindegemeinschaften von Wien ihren Betrieb haben, um Erleichterung der Verzehrungssteuer für notgeschlachtete Tiere in Sinne des Gesetzes vom 6. Juli 1913 angewandt. Es wird, um unliebsame Weiterungen zu vermeiden, aufmerksam gemacht, daß dieses Gesetz gemäß § 1 auf die hinsichtlich der Verzehrungssteuer für geschlossenen erklärten Orte sich nicht bezieht.